

Abschatz, Hans Assmann von: 11. Die Schöne Stumme (1704)

1 Du/ die du bist versteckt in ewig stillem Schweigen/
2 Bist stumm/ und machst dein Lob durch hundert Zeugen
3 kund/
4 Zwingst tausend Hertzen/ die von deiner Liebe wund/
5 Des schönen Mundes Ruhm zum Sternen machen steigen.
6 Die Rosen sicht man auch Corallne Lippen zeigen/
7 Die Liljen göldne Zung'/ und dennoch schweigt ihr Mund.
8 Durch Schweigen birget man des schlauen Hertzens Grund.
9 Das kluge Schweigen ist dem Witz/ der Demuth eigen.
10 Ein leer Versprechen stellt den Magen nicht zur Ruh;
11 Die Liebe lässt sich mit Worten nicht vergnügen.
12 Wenn deiner Schönheit noch die Sprache wüchse zu/
13 Ihr würden allzuviel von dir gefesselt liegen.
14 Wärn auch so stumm/ wie du/ die falschen Wasser-Frauen/
15 So würde man sie schön und nicht betrüglich schauen.

(Textopus: 11. Die Schöne Stumme. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/1125>)